

nauen und schwankenden ma. Zitierweise eine überaus zeit- und arbeitsaufwendige Serviceleistung, für die der Benutzer um so dankbarer sein wird. Mehrere hilfreiche Indices zu Hss., identifizierten Autoren und Werktiteln sowie Personennamen werden mitgeliefert. Wie aus der Einleitung hervorgeht, scheint nur ein geringer Teil der aus den Verzeichnissen zu erschließenden Hss. erhalten zu sein. Derart hohe Verlustzahlen belegen eindrucksvoll den Nutzen, der sich aus Publikationen wie der vorliegenden ziehen läßt: sie sind unbedingt nötig, um ein genaueres Bild von der Literatur-, Geistes- und Kulturgeschichte des MA zu gewinnen. Es bleibt nur zu wünschen, daß die angekündigten Bände zügig erscheinen werden.

C. M.

Rodney M. T h o m s o n, *Catalogue of the Manuscripts of Lincoln Cathedral Chapter Library*, Cambridge 1989, D. S. Brewer, XXVI und 277 S., 57 Abb., £ 95. – Die Bibliothek von Lincoln nimmt mit 256 Hss. unter den noch existierenden Kathedralbibliotheken Großbritanniens einen mittleren Platz ein. Etwa 100 davon befanden sich schon vor der Reformation hier; diesen Umfang hatte die Bibliothek nach Ausweis eines Bücherverzeichnisses allerdings im 12. Jh. bereits weit überschritten gehabt. Vor allem für die älteren Hss. muß demnach mit starken Verlusten gerechnet werden. Der Katalog beschreibt 248 in Lincoln aufbewahrte und zehn in andere englische Bibliotheken gelangte Codices. Wie der Bearbeiter in seiner die Geschichte der Bibliothek umreißenden Einleitung betont, zeichnet sich die überwiegend aus theologischer Literatur bestehende Sammlung nicht so sehr durch Texte von überragendem Interesse aus. Bemerkenswert ist jedoch – neben den mittellenglischen Hss. (v. a. Ms. 91, Thornton Romances) – der mit nahezu 30 Nummern recht ansehnliche Bestand juristischer Hss., darunter Ms. 161 (*Collectio Lanfranci*, 12. Jh.) und drei Codices mit kanonistischen Werken Ivos von Chartres (Ms. 192, 193 sowie London British Library Roy. D. VII, alle 12. Jh.; vgl. auch Ms. 233, Sermones und Briefe Ivos, 12. Jh.). Auch an historischen Texten im engeren Sinn findet sich manches Beachtenswerte, so Ms. 101 (12. Jh.; Hugo von Fleury, *Historia ecclesiastica* in einer von der Edition, MGH SS 9 S. 337–364, etwas abweichenden Fassung). Der Katalog wird durch mehrere Namenregister und ein Initienverzeichnis erschlossen.

C. M.

Leuchtendes Mittelalter. 89 libri manu scripti 89 illuminati. Vom 10. bis zum 16. Jahrhundert. Beschrieben von Eberhard K ö n i g und Heribert T e n s c h e r t (Katalog 21, 1989) Rotthalmünster, Antiquariat Heribert Tenschert, 623 S., zahlreiche Abbildungen. – Der prächtig aufgemachte Verkaufskatalog des im Zusammenhang mit der Rückführung des Quedlinburger Evangeliars breiteren Kreisen bekannt gewordenen Antiquars H. Tenschert umfaßt überwiegend Hss. des Spät-MA, in dem ja zur Freude des heutigen Antiquariatsmarkts „schöne“, d. h. reich bebilderte Bücher in großer Zahl fabriziert wurden. So finden sich auch hier eine ganze Reihe kunsthistorisch bedeutsamer Stundenbücher und liturgischer Hss. Dem Zweck der Publikation entsprechend werden die Codices zwar zum Teil etwas marktschreierisch angepriesen, doch sind die ausführlichen, sorgfältigen Beschreibungen auch allen wissenschaftlichen Ansprüchen gewachsen; die ausgezeichneten, stets ganze Seiten zeigenden Abbildungen ermöglichen es zudem, einen Eindruck von den enthalte-